

Die Eissporthalle Arrowhead Arena

Symbol des Canadian Way of Life in Lahr

Von *Trisha Cornforth*

Die Kanadier gehörten zu den alliierten Streitkräften, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg und der Befreiung Westeuropas 1949 zur NATO zusammenschlossen, um Westeuropa zu verteidigen. In Europa war die kanadische Armee ab 1951 in Hannover stationiert und dann, ab Mitte der 50 Jahre, in der britischen Zone in Norddeutschland. Die kanadische Luftwaffe hatten ihre Stützpunkte in Baden-Söllingen und Zweibrücken in Süddeutschland und an vielen kleinen Flugplätzen in Nordfrankreich mit Hauptquartier in Metz.

1966 zogen sich die Vertreter Frankreichs auf Veranlassung von Präsident Charles de Gaulles aus den militärischen Organen der NATO zurück, gleichzeitig befahl de Gaulle den ausländischen alliierten Streitkräften, Frankreich sofort zu verlassen.

Auf ihrer Suche nach einem neuen Stützpunkt kamen im Januar 1967 einige kanadische Offiziere auch nach Lahr – sehr zur Überraschung des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Philipp Brucker. Dieser begrüßte die Offiziere sehr freundlich und lud die Herren zum Schutterlindenberger Wein und zum Mittagessen auf die Dammenmühle ein. Und die Herren entschieden sich für Lahr. Den Militärangehörigen wurde allerdings nur mitgeteilt, dass sie nach Süddeutschland umziehen würden. Die Stadt Lahr wurde nicht genannt, um einen Ansturm auf die Wohnungen zu vermeiden.

Die erste kanadische Militäreinheit in Lahr war das sogenannten Bodenpersonal: Techniker, die notwendig waren für die Wartung der Kampfflugzeuge (Starfighter), die allerdings erst zum 1. April 1967 kamen. Colin Starr, der noch immer hier lebt, kam mit einer der ersten kanadischen Technikergruppen am 12. März 1967 in Lahr an. Colin berichtet, dass die Kanadier bald ein Avionics-Gebäude auf der Nordtraube des Lahrer Flugplatzes errichten ließen. Dies war der einzige Teil des Flugplatzes, den die immer noch hier stationierten Franzosen den Kanadiern zugestanden hatten. Denn der endgültige Abzug der französischen Streitkräfte aus Lahr zog sich noch bis Dezember 1967 hin, so dass für neun Monate sowohl die Franzosen wie auch die Kanadier in Lahr waren.



Die Baustelle der Eissport-
halle. Im Hintergrund links
der Schutterlindenberg.

Aufn. Eugen Dieterle, StA
Lahr VAI 349.

Lahr wurde also zur neuen Heimat für die 1. Wing (die Staffel mit der Bezeichnung „Arrowhead“), die bislang im französischen Marville in der Nähe von Metz stationiert war. Doch noch hatten die Franzosen in Lahr das Kommando – und auch die Wohnräume. Die Kanadier zelteten auf allen freien Flächen in und um Lahr, manche Familien wohnten weit außerhalb, sogar in Rottweil. Im Dezember 1967 konnten sie endlich die letzten von den Franzosen nun freigegebenen Wohnungen und Militäreinrichtungen beziehen.

Die Kanadier übernahmen alle militärischen und zivilen Einrichtungen, Flächen und Gebäude, die bislang von den Franzosen genutzt worden waren. Dazu gehörten z. B. auch das Postamt und das Astra-Kino, das seinen Namen in Anlehnung an das Luftwaffen-Motto „Per ardua ad astra – durch Schwierigkeiten zu den Sternen“ erhalten hatte. Doch das Wichtigste fehlte: eine Eissporthalle. Die kanadischen Militärteams konnten zwar im Bus nach Söllingen fahren, um ihre Meisterschaften auszutragen, aber eine Eissporthalle in der Nähe war ein absolutes „Muss“ für alle Kanadier und ihre Familien. Die kanadische Regierung ihrerseits war verpflichtet, den Mitgliedern der kanadischen Streitkräfte und ihren Familien einen Lebensstandard ohne Nachteile und wie in Kanada zu ermöglichen. Aus diesem Grund war die kanadische Bundesregierung auch bereit so viel Geld für den Bau und vor allem die enorm hohen Stromkosten auszugeben.

Und so war das erste echt kanadische Gebäude in Lahr die „Arrowhead Arena“. In der Nähe der ehemaligen Serre-Kaserne bzw. Kaserne Commandant Ménard, den kanadischen Geschäften, Schu-

Die Holzkonstruktion wurde nach und nach aufgerichtet.

Aufn. Eugen Dieterle, StA
Lahr VAI 369.



len und Sozialeinrichtungen fand man den geeigneten Platz für diese Eissporthalle. Die Lahrer Holzbaufirma Langenbach wurde mit dem Bau beauftragt, und trotz mangelnder Erfahrung im Bau von Eissporthallen ist es eine schöne, fliegende Konstruktion geworden. Bei der offiziellen Einweihung wurde das wunderbare neue Holzgebäude von den deutschen Zeitungen als „Eishockey-Halle“ bezeichnet – und das war auch ihre wichtigste Funktion. Einige kanadische Teams wurden sogar durch deutsche Freunde und Mitarbeiter verstärkt. Aber diese Arrowhead-Arena war noch viel mehr: sonntags wurden die Kasernentore geöffnet zum Gratis-Schlittschuhlaufen für die deutsche Bevölkerung, was vor allem bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt war. Da nur wenige Schlittschuhe ausgeliehen werden konnten, haben sich die Eissportbegeisterten unter ihnen eine eigene Ausrüstung gekauft. Andere kamen eher wegen der Musik oder den „typisch“ kanadischen Milchshakes, Hamburgern etc. Reg Bonnar, ein ehemaliger kanadischer Soldat, der ab dem Herbst 1982 Verwalter und technisch zuständig für alle kanadischen Militäreissporteinrichtungen in Europa war, wohnt noch immer mit seiner Familie in seiner ehemaligen kanadischen Militärwohnung in Lahr-Kippenheimweiler. Er erzählt, dass die kanadischen Eisflächen jeden Tag bis Mitternacht ständig benützt wurden: Die Kinder kamen schon ab 6 Uhr morgens noch vor der Schule, um Schlittschuhlaufen zu lernen oder um für den Eiskunstlaufclub zu trainieren. Die Kinder in den jungen Mannschaften (Minor Hockey Teams) waren nicht älter als fünf bis sechs Jahre. Die Militäreinheiten spielten in ihrer eigenen Liga, wobei die einzelnen Verbände (Luftwaffe, Panzer



Beim Richtfest der
Arrowhead Arena.

Aufn. Foto Dieterle, StA
Lahr VA1 375.

etc.) gegeneinander spielten oder auch Spiele gegen andere Stützpunkte ausgetragen wurden (z.B. Baden-Söllingen). Aber auch nicht so „schlagkräftige“ untergeordnete Teams (military organisations) hatten das Recht, zu bestimmten Zeiten am Nachmittag die Arena zu nutzen. Nachmittags gab es auch die Möglichkeit, Broomball zu spielen. Das ist ein Spiel, bei dem nicht ein Puck mit einem Holzhokeyschläger geschlagen wird, sondern ein Ball mit einer Bürste an einem langen Stock und ohne Kufen – die harmlosere Hockeyvariante für Damen und Senioren! Oder Ringette, eine Variante mit Ring statt Puck. Die wichtigsten Spiele am Abend der Canadian Forces Hockey League (CFEHL) innerhalb aller Streitkräfte wurden über CFN Lahr (Canadian Forces Network / RFC Radio des Forces canadiennes) live übertragen. Gegen Ende der Wintersaison führten die Mitglieder des Eiskunstlaufvereins eine „Musical Show“ in Kostümen für alle auf mit dreisprachigem Kommentar in englisch, französisch und deutsch. Aber es gab keine Eispause: während der Sommermonate fanden die verschiedenen „Hockey Schools“ (Training für junge Eishockeysmannschaftsspieler) statt. Das Problem, den Andrang zu bewältigen, wurde immer größer, besonders nach 1970/71, als die kanadische Armee auch mit ihren Panzern und Bodentruppen von Nordrhein-Westfalen nach Lahr kam, so dass eine zweite Eishalle, die „Maple Leaf Arena“, in der Nähe der anderen Sporteinrichtungen und der Abflughalle am Lahrer Flugplatz gebaut werden musste. Reg Bonnar erzählt, wie extrem schwierig es immer war, eine gute Eisfläche und genug „Eis-Zeit“ für alle unterschiedlichen Benutzer vorzubereiten. Eine technische Eistruppe musste fast immer unterwegs sein, denn das Eis musste gepflegt, erneuert und markiert wer-

Innenansicht der neuerbauten Eissporthalle.

Aufn. Eugen Dieterle, StA
Lahr VA1 2640.



den. Als Eisflächen-Experte bewertet er die Eisflächenqualität der Arrowhead Arena als eine der allerbesten. Dazu haben sicherlich aber auch das wunderbare Holzdach und die Atmosphäre viel beigetragen.

Neben der Arrowhead Arena entstand 1969 eine Curling-Halle, ein kleines Backsteingebäude mit Metaldach, das bei Sonnenschein und Hitze immer Probleme mit dem Eis verursachte. Trotzdem spielte der Curling-Club eine wichtige sportliche und gesellschaftliche Rolle. Der kanadische Curling-Club hatte viele deutsche Mitglieder, und in der Curling-Halle fanden regelmäßig internationale und nationale Wettkämpfe statt. Nach dem Abzug der Kanadier 1994 wollte der Curling-Weltverband mit Sitz in München die Halle zu einem internationalen Trainingszentrum ausbauen, was wohl an den immensen Kosten scheiterte.

Das letzte große internationale Curling Bonspiel im März 1993 war auch der allerletzte sportliche Wettbewerb, der im Curling Club und in der Arrowhead Arena stattfand. Für solche großen internationalen Events mit Mannschaften aus Großbritannien, Frankreich und der Schweiz hatte Reg Bonnar das Eis in der Arrowhead Arena für Curling umbauen und färben lassen.

Nach dem Abzug der Kanadier mit der offiziellen Übergabe an das deutsche Bundesvermögensamt am 15. August 1994 stand die Lahrer Kaserne in gutem Zustand, aber ohne Sicherheitsüberwachung leer und wurde anfällig für Sachbeschädigungen.

Am 21. Juli 2005 wurde die Arrowhead Arena als Holzgebäude ein Raub der Flammen und brannte wahrscheinlich durch Brandstiftung vollständig ab. Viele haben geweint ...



Der letzte Standortkommandant Col. Les Corbett (links) eröffnet das letzte Internationale Bonselspiel 1993 in der Arrowhead Arena. Aufn. Trisha Cornforth